© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Nr	Zeit	Fundort	Arten	Stückzahl
19	3. I. 1909	Taubenschlag: 2 halbe Kartoffelsäcke voll Dünger	*Tenebrioides mauritanicus* Linn.	3
			Hister merdarius Hoffm.	15
			Gnathoncus punctulatus Thoms. } „ *rotundatus* Kugel }	145
			Ptinus fur L.	100te
			Anitys rubens Hoffm.	1
20	4. I. 09	1 Spechthöhle	*Microglossa marginalis* Gravh.	17
			Aleochara villosa Mannerh.	1
			Dendrophilus punctatus Herbst	4
21	7. I. 09	1 Vglh. (Hohltaube)	*Philonthus fuscus* Gravh.	1
22	7. I. 09	1 Vogelhöhle (Buntspecht)	*Philonthus fuscus* Gravh.	11
			Dendrophilus punctatus Herbst.	6
			Gnathoncus rotundatus Kugel	4
			Trox Perrisi Fairm. *(Haroldi* Flach.)	6
			Viele Reste von *Hister merdarius* H.	
23	8. I. 09	1 Vogelhöhle (Hohltaube)	*Dendrophilus punctatus* Herbst.	1
			Trox Perrisi Fairm. *(Haroldi* Fl.)	2
24	8. I. 09	1 Vogelhöhle (Buntspecht)	*Microglossa marginalis* Gravh.	71
			Philonthus fuscus Gravh.	3
			Dendrophilus punctatus Herbst	5
			Gnathoncus rotundatus Kugel	3
			Nemadus colonoides Kraatz	1
			Trox scaber L.	3
			Viele Reste v. *Hister merdarius* H.	
25	26. I. 09	Starenest (?) i. Wld.	*Dendrophilus punctatus* Herbst	14
26	26. I. 09	1 Spechthöhle	*Hister merdarius* Hoffm.	1
27	1. II. 09	1 Vogelhöhle	*Dendrophilus punctatus* Herbst	4
28	19. II. 09	1 Vogelhöhle	*Dendrophilus punctatus* Herbst	1
			Philonthus fuscus Gravh.	1
29	24. II. 09	1 Vogelhöhle	*Dendrophilus punctatus* Herbst	4
30	10. III. 09	1 Dohlennest	*Dendrophilus punctatus* Herbst	12

Nach dieser Zusammenstellung scheint *Dendrophilus punctatus* Hbst. ein sehr regelmäßiger Besucher der Vogelhöhlen zu sein.

(Schluß folgt.)

Käferleben in West-Columbien.

Von A. H. Fassl, Cali, Columbia, Süd-Amerika.

Seit meinem nun fast einjährigen Aufenthalt im westlichen Columbien, der in erster Linie den Lepidopteren gewidmet war, hatte ich auch vielfach Gelegenheit zur Beobachtung der Käferfauna des oberen Cancatales und der columbischen West-Cordillere. Obwohl ich mich nun in einem der insektenreichsten Länder der Erde befinde, so wäre es doch irrtümlich zu glauben, daß sich hier die großen und farbenreichen Vertreter der tropischen Käferwelt zu Dutzenden und Hunderten sammeln ließen und ganz gegen die übliche Anschauung habe ich gefunden, daß speziell das tropische, heiße Tiefland beinahe käferarm ist, während sich in den Hochgebirgen der Cordilleren bei 1500 bis 2500 m Höhe das reichste

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Käferleben entfaltet; aber auch hier wird die große Anzahl und Mannigfaltigkeit in erster Linie durch kleinere und minutiöse Arten bedingt, die unseren mitteleuropaeischen Formen oft recht nahe kommen, was besonders von den *Crysomeliden, Coccinelliden, Curculioniden, Telephoriden* etc. gilt. Infolge des in besagten Höhen herrschenden, ewigen Aprilwetters und der das ganze Jahr hindurch unausgesetzt und immer wieder von Neuem gründenden Vegetation erklärt sich wohl das häufige Auftreten dieser Gruppen. Hingegen liefern die nicht gerade in großer Anzahl vorhandenen, duftenden Blüten, hier, wie auch in andern Höhenlagen verhältnismäßig wenig Coleopteren, und man muß, von einigem Kleinzeug abgerechnet, meist damit zufrieden sein, von den weißen Salviablüten hin und wieder eine feiste grüne Rutelide gewöhnlicherer Herkunft abzulesen.

Ganz vergeblich sucht man auch unter Steinen nach Käfern. Nur ein einziges Mal fand ich in den unbewaldeten Vorbergen der West-Cordillere im oberen Cancatal einen unserer *Calosoma inquisitor* ähnlichen Carabus, der noch der Bestimmung harrt. Man vermißt gänzlich unsere Bombardierkäfer und übrigen Läufer, und was ich davon hier gesammelt habe, kam fast ausschließlich des Nachts zum Carbidlicht.

Im Gebirge ist *Pseudeuxyhila bipustulata* fast die einzige Sandläuferart, die auf den roten, lehmigen (und recht schlechten) Paßwegen über 1800 m bei Sonnenschein geschäftig umherrennt, während das heiße Tiefland mehr Vertreter speziell auch vom *Genus Cicindela* selbst birgt.

An Cetoniden erbeutete ich hier bisher nur etwa 6 Arten, alle fast ausschließlich durch Ködern an Bananenschnitten, die wohl auch ab- und zu von Vertretern anderer Familien besucht werden. Außer Histeriden und Staphiliniden kommen auch kleinere Dynastiden und eine Pyrophorus-Art, seltener auch andere Elateriden an dieses Lockmittel; weit öfters werden dieselben jedoch zuvor von Vögeln, Affen und (wie ich selbst bemerkte) auch Menschen weggefressen (resp. gegessen).

Die morschen Stämme des Gebirgsurwaldes bergen meist Passaliden in Anzahl, sowie auch deren nur mit 2 Vorderfußpaaren ausgestatteten Larven. Mitunter, freilich selten, hat man auch das Glück, die unserem Hirschkäfer sehr ähnliche Lucanide *Veturius platyrhinus* dabei zu finden.

Dynastiden-Weibchen bohren oft tiefe Löcher unter den faulen Stämmen wohl behufs Eiablage in die Erde, während den des Abends in den Palmenkronen schwärmenden Männchen recht schwer beizukommen ist, und sich der Sammler meist damit begnügen muß, das starke „Summen" derselben von hoch oben bei den Palmwedeln gehört zu haben. — Auch den Gewaltigsten unter den großen, *Dynastes neptunus,* erbeutete ich hier bereits in einigen Stücken, hoffe ihn aber mehr „landeinwärts" öfters zu treffen.

Buprestiden beobachtete ich bisher recht selten und nur kleine bunte fast viereckige *Trachys*-Arten tummelten sich bei heißem Sonnen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

schein auf den runden Blättern einer Winde, um beim Näherkommen wie ein blauer Goldfunken davonzufliegen.

Bockkäfer sind hier entschieden selten und wenig artenreich vertreten; die meisten kamen gelegentlich des Nachtfalterfanges ans Carbidlicht, das auch für viele andere Kerfe eine große Anziehungskraft besitzt. Lampyriden, Tenebrioniden, Melolonthiden, Lamellicornier und Halticiden, sowie auch das mannigfaltigste Getier aus anderen Insecten-Gruppen findet sich meist viel häufiger ein, als die ersehnten Schwärmer und Spinner. — Dort wo dem feuchten Urwaldboden große huflattigartige Blätter entsprießen, sucht man an deren Unterseite meist nicht vergebens nach den oft in den prächtigsten Goldnüancen glänzenden Hispiden, deren Geschlechter bisweilen recht auffällig dimorph gefärbt sind. Leider ist der herrliche Goldglanz im toten trockenen Zustande schnell vergänglich und nur dem Conservieren in Glyzerin verdanke ich einige lebenswahre Exemplare.

Der Kamm der West-Cordillere (über 2000 m) bot eine überraschende Fülle von *Lycus*-Arten, wovon ich bisher schon über 20 verschiedene erbeutete. Die größten und schönsten leben als Larven minierend in den Blattwinkeln grundständiger Palmen und ananasartiger Schmarotzerpflanzen (Epiphyten); sie besitzen zangenartige Anhängsel und sehen Buprestiden-Larven etwas ähnlich.

Das Sammeln in der völlig wegelosen, morastigen und ewig nebelfeuchten Urwald-Region der Hochcordillere gehört natürlich nicht gerade zu den Annehmlichkeiten. Ganz abgesehen von Skorpionen und großen Vogelspinnen, mit denen man beim Sammeln ziemlich häufig und oft recht unerwartet Bekanntschaft macht, ist nicht minder eine meist von den Bäumen herabhängende Schlangenart gefährlich, die noch dazu in dem Gewirr von Blättern, Stämmen, Schlingpflanzen und Luftwurzeln recht wenig von ihrer Umgebung auffällt; beiläufig erwähnt war ich erst kürzlich einem solchen Reptil infolge dieser „mimetischen“ Beschaffenheit fast mit dem Gesichte berührend nahe gekommen, ehe ich es bemerkte; beim 2ten Schuß mit meinem Revolver fiel das starke Tier durch die Halswirbel getroffen, zur Erde herunter. Es hätte wohl nicht viel gefehlt, so hätte ich dort — keine *Lycus* mehr suchen können. — — —

Doch auch die übrige Käferausbeute aus diesem großen, undurchforschten Gebiete enthält viel des Interessanten und Neuen, und wenn die Determination vonseite der Herren Spezialisten, was bekanntlich nicht immer mit „Eilzugsgeschwindigkeit“ vor sich zu gehen pflegt, nicht allzulange auf sich warten läßt, so kann ich wohl baldigst eine detailliertere Aufzählung der hier gesammelten Coleopteren folgen lassen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Fassl Anton Heinrich

Artikel/Article: Käferleben in West-Columbien. 132-134